

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblattverlag.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Vertrieb:

Tagblattverlag Nr. 6654-55.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Verkaufspreis: Vom Verlag bezogen: M. 21.50, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 22.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 23.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts. — Besteller: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen M. 2.—, Finanz- und Wirtschaftsanzeigen M. 4.—, auswärtige Anzeigen M. 4.—, örtliche Reklamen M. 9.—, auswärtige Reklamen M. 13.— für die einfache Zeile ober oder unter dem Text. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Büchergasse 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Mittwoch, 10. Mai 1922.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 217. • 70. Jahrgang.

Deutschland vor dem 31. Mai.

Der Mai, dem die Dichter ihre Loblieder weihen, ist diesmal ohne Zweifel ein ganz besonders kritischer Monat für Deutschland. Drohend reckt sich wieder das Gespenst der unerfüllbaren Reparationszahlungen empor. Ist doch der letzte Tag dieses Monats der kritische Tag, den die Reparationskommission als äußersten Termin bestimmt hat, an dem die Mitteilung in ihren Händen sein muß, daß Deutschland die in ihrer Note vom 21. März aufgestellten Forderungen anerkennt. In ihrer Antwort an die Reparationskommission hat die deutsche Regierung, gestützt auf das Votum des Reichstags, den Nachweis geführt, daß eine Erfüllung der Forderung, weitere 60 Milliarden Papiermark neuer Steuern aufzubringen, um den Etat zu balancieren, unmöglich ist. Die deutsche Antwort ließ trotz der Zurückweisung unerfüllbarer Forderungen den Weg zu Verhandlungen offen, aber diese Antwort genügte der Reparationskommission keineswegs. Sie bestand auf ihrem Schein. Inzwischen ist nun von französischer Seite bereits wiederholt das verhängnisvolle Wort „Sanktionen“ gefallen. Poincaré hat in seiner bekannten Rede in Bar-le-Duc keinen Zweifel daran gelassen, welche Haltung Frankreich einzunehmen gedenkt, wenn Deutschland den Termin nicht einhält.

Wenn diese Rede auch vielleicht in erster Linie darauf berechnet war, in Deutschland eine gewisse Panikstimmung zu erzeugen und die deutsche Regierung zu Zugeständnissen zu bewegen, so darf man trotzdem den Ernst der Lage keineswegs verkennen, und es erhebt sich die bange Frage, wie sich in diesen kritischen Tagen das Schicksal Deutschlands wenden wird. Man munkelt bereits seit langer Zeit von Verhandlungen hinter den Kulissen. Man kündigt, wenn auch in sehr vorsichtiger Form, eine Reise des deutschen Finanzministers Heremès nach Paris an, und es besteht auch gar kein Zweifel darüber, daß eine unverbindliche Kühlungsmaßnahme stattgefunden hat, wenn auch die Nachrichten, daß Deutschland festumrissene neue Pläne vorgelegt habe, unzutreffend sein dürften. Die Franzosen legen dabei, das geht aus den von amtlicher französischer Seite beeinflussten Presseäußerungen hervor, den größten Wert darauf, daß die Reparationskommission nicht durch eine direkte Kühlungsmaßnahme zwischen den einzelnen Regierungen ausgeschaltet wird.

Feststehende Tatsache ist jedenfalls, daß Deutschland nicht in der Lage ist, die geforderten Reparationszahlungen zu leisten. Wenn es noch eines Beweises dafür bedurft hätte, so hätten ihn die neuen Verhandlungen im Reichsrat über den deutschen Haushalt, die ein sehr düsteres Bild der finanziellen Lage Deutschlands ergaben, erbracht. Zwar rechnet man heute mit höheren Einnahmen aus den neuen Steuern als zu der Zeit, zu der der Etat aufgestellt wurde, und veranschlagt diesen Mehretrag auf nahezu 10 Milliarden Papiermark. Aber diese scheinbare Erhöhung der Einnahmen ist nur ein Kennzeichen der fortschreitenden Geldentwertung und durch eine entsprechende Steigerung der Ausgaben wird dieser Mehretrag rechnungsmäßig ausgeglichen, so daß auf dem Papier im Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung der Überschuh von 16 1/2 Milliarden Papiermark bestehen bleibt. Die fortschreitende Geldentwertung machte nun aber auch eine Neuauflistung des Reparationsetats notwendig. Nach den neuesten Ziffern werden in den Reparationsetat 142 Milliarden Papiermark eingelegt, die den Gegenwert der von Deutschland 1922 zu leistenden 720 Millionen Goldmark und 1450 Millionen Mark in Sachleistungen darstellen. Durch Hinzurechnung der übrigen Reparationslasten steigt der Reparationsetat auf insgesamt 226 1/2 Milliarden Mark, denen an Deckung lediglich der Überschuh von 16 1/2 Milliarden gegenübersteht. Veranschlagt man den Ertrag der Zwangsanleihe mit 70 Milliarden Papiermark, so bleiben trotz Steuerkomplexion und Moratorium allein beim Reparationsetat 140 Milliarden ungedeckt, zu denen noch die Fehlbeträge der Betriebsverwaltungen, Bahn und Post, mit 23 Milliarden hinzutreten, so daß sich ein Gesamtdesizit von 163 Milliarden Papiermark ergibt. Dabei sind die neuen Ausgaben, die durch Erhöhung der Beamtengehälter erforderlich werden, noch nicht einmal berücksichtigt.

Ein solches Riesendesizit ist durch Steuern nie und nimmer zu beheben. Diese Erkenntnis dringt sich langsam Bahn. Zu den wenigen Ergebnissen von Genua gehört nämlich auch der Satz, daß Steuern, die so hoch seien, daß sie nicht mehr aus dem Einkommen gezahlt werden können, unbedingt zur Inflation führen müssen. Trotz allen Widerstandes der französischen Vertreter wird die Reparationskommission schließlich die Konsequenz aus diesem Satz ziehen müssen. Die Frage ist nur, ob der Widerstand gegen dies Genueser

Ergebnis so stark sein wird, daß er praktische Maßnahmen verhindern kann. Auf der anderen Seite ist bekannt, daß auch die Reparationskommission der Frage einer internationalen Anleihe ihre Aufmerksamkeit zuwendet und zur Erörterung dieser Frage eine besondere Kommission eingesetzt hat. Die deutsche Regierung hat wiederholt, zuletzt noch in ihrer Note vom 7. April an die Reparationskommission zum Ausdruck gebracht, „nur eine solche Anleihe würde es ermöglichen, daß die Zahlungen für das Jahr 1922 bewirkt werden können“.

Deutschland steht also in der Tat vor folgensweren Entscheidungen und es ist begreiflich, daß in dieser Zeit der Erwartung und der Unsicherheit auf dem deutschen Wirtschaftsmarkt eine gewisse erwartungsvolle Stille eingetreten ist. Gefährlich wäre aber der Irrtum, daß mit dem Zustandekommen einer Anleihe nun etwa alle Schwierigkeiten für Deutschland behoben wären. Ganz abgesehen davon, daß eine solche Anleihe ja nur eine Atempause bedeutet, würde eine Besserung der deutschen Markt zunächst einmal eine Abfall- und Produktionskrise bedeuten, die um so gefährlicher sein würde, als heute die Spanne zwischen Inland- und Auslandpreisen außerordentlich gering ist. Damit würde dann — und auch die sozialistischen Blätter weisen jetzt auf diese Gefahr hin — das Problem der Arbeitslosigkeit wieder akut werden. Zunächst freilich sind die Dinge noch nicht soweit gediehen. Noch ist die Entscheidung nicht gefallen. Ob sie Ruhrbesetzung oder internationale Anleihe lauten wird, wird nicht zuletzt auch von dem Ausgang des großen Ringens zwischen Poincaré und Lloyd George abhängen!

Einvernehmen im Wiedergutmachungsausschuss.

D. Paris, 9. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Das Cablotgramm schreibt, daß die englisch-französischen Meinungsverschiedenheiten in Genua des Einvernehmens zwischen den Ministern des Wiedergutmachungsausschusses nicht geklärt haben. Der englische Delegierte Bradburn hat in den letzten Tagen drei Unterredungen mit Staatssekretär Bergmann gehabt. Das Blatt weist darauf hin, daß man in Kreisen des Wiedergutmachungsausschusses große Hoffnungen auf den englischen Plan für die internationale Anleihe setzt.

Beisprechungen der Fraktionsführer vor dem Zusammentritt des Reichstags.

Br. Berlin, 9. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Fraktionsführer des Reichstags finden sich heute nachmittags 4 Uhr zu einer Beisprechung in der Reichskanzlei ein. In Vertretung des Reichstagspräsidenten des Reichstags wird. Es handelt sich um die Erörterung der allgemeinen politischen Lage, wie sie vor dem Zusammenkommen des Reichstages nach längerer Pause üblich ist. Sie ist diesmal wegen der Vorgänge in Genua und wegen der Finanzbehandlung der Reparationskommission von besonderer Bedeutung. Man laßt, daß der Beisprechung des Arbeitsprogramms dürfte der Finanzminister nachdrücklich auf die Erledigung des Geldentwertungs über die Zwangsanleihe legen, der bereits dem Reichsrat vorgelegt ist.

Ein demokratischer Steuervorschlag.

Br. Berlin, 9. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In einer kleinen Anfrage macht die demokratische Fraktion des preussischen Landtags darauf aufmerksam, daß durch den voraussichtlich starken Ausländerzufluß in der Zeit des Sommers der Vorrat an Lebensmitteln in den Inlandsbezirken weiter verringert und die Lebenshaltung verteuert werden wird. Dabei erhebe es sich und mit den Bestimmungen des Friedensvertrages daraus resultierend, die Ausländer zur Deckung dieses Aufwandes, der dem Staat und den Gemeinden entfällt, heranzuziehen. Die Fraktion regt an, durch die Gemeinden eine Ausländersteuer zu erheben, die, um den verminderten Wert der Waren auszugleichen, in Goldmark berechnet und in ausländischer Währung nach dem Friedensfuß erhoben werden könnte. Wenn zum Beispiel die Steuer für den Kopf und den Tag auf rund 4 Goldmark festgesetzt würde, so hätte der Amerikaner einen Dollar, der Schweizer 5 Franken und der Österreicher 5 Kronen zu entrichten.

Landwirtschaftsminister Jehr über seine Aufgaben.

Br. Berlin, 9. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Im Hauptauschuß des Reichstags gab bei Gelegenheit der Staatsberichterstattung des Landwirtschafts- und Forstwirtschaftsministers Jehr, eine Darstellung der von ihm übernommenen Aufgaben. Der Minister betonte, daß er in erster Linie mit allen Kräften bemüht sein werde, daß die zur Ernährung der deutschen Bevölkerung erforderlichen Nahrungsmittel in ausreichender Menge zur Verfügung stehen. Die Verhandlungen auf dem wichtigsten Verordnungsgebiete dem Brautreibende, die in Kürze zum Abschluß kommen. Die Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft müsse nicht bloß erhalten, sondern auch beträchtlich gesteigert werden. In diesem Sinne werde der Minister die Bestrebungen, wie sie in dem sogenannten Eissatzwerk der deutschen Landwirtschaft zum Ausdruck kommen, mit allen Mitteln unterstützen. Im weiteren Verlauf der Debatte erklärte Minister Jehr, daß die landwirtschaftliche Produktion unter Berücksichtigung der abgetretenen Gebiete in absehbarer Zeit den Vorkriegszustand erreichen werde.

Staatssekretär Dr. Heinrich machte Ausführungen über den Stand der Konventionen. Im vorangehenden Jahr ist für Konventionen ein Ausfuhrkontingent von einer Million Kilogramm Spargel und 500 000 Kilogramm Gemüse und Obstkonventionen genehmigt worden.

Die Vermittlungsarbeit der Deutschen

U. Genua, 9. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) In den Beisprechungen am Sonntag mit Lloyd George hat Rathenau nicht teilgenommen, weil Lloyd George nur Dr. Wirth zu sich geladen hatte. Man laßt, daß Lloyd George den deutschen Reichskanzler gründlich kennen lernen wollte. Der englische Premierminister hat sich bei dieser Gelegenheit durch den Reichskanzler über die Vermittlungsarbeit der deutschen Delegation bei den Russen informieren lassen. Lloyd George und überhaupt die Delegationen in Genua sind überzeugt, daß die Deutschen die Russen günstig beeinflussen könnten, und es wird behauptet, daß Deutschland dabei nur verdienen kann. Man berichtet von Versprechungen Lloyd Georges in der Frage der Reparationen. Aus den Kreisen der deutschen Delegation werden aber solche Behauptungen abgelehnt, weil, wie man in diesen Kreisen laßt, Deutschland nichts für seine Vermittlungsarbeit verlange. Die Vermittlungsrolle wird als Ehrenlast angesehen. Das Reparationsproblem wird als Ehrenlast angesehen, aber die Poincaré so drohend sprach, bedeuteten ganz verschiedene Problematik. Neutrale Persönlichkeiten erklären mir entschieden, daß sie die ganze Geschichte mit der deutschen Kompensationsvermittlung nicht glauben, weil 1. die deutsche Delegation schon aus dem Grunde, daß sie an den Verhandlungen mit den Russen, wenn auch indirekt, teilnehmen können, und 2. weil Lloyd George auf ein solches Kompensationsgeschäft nicht eingehen würde, besonders deshalb nicht, um die Franzosen nicht zu verstimmen. Eine italienische Persönlichkeit hat mir gestern abend, als die Erklärung Lloyd Georges und der Brief Barthous bekannt wurden, bereits gesagt, daß Italien und die Westländer der italienischen Delegation davon überzeugt waren, daß ein großer Teil der Gerüchte über die französisch-englische Spaltung und über eine deutsch-englische Annäherung übertrieben waren. Es ist wahr, daß eine Reihe von unangenehmen Zwischenfällen und Zweideutigkeiten zwischen den französischen und englischen Delegierten aufgetaucht waren; aber alle diese waren friedlicher Natur, so daß sie nicht den sofortigen Bruch der französisch-englischen Allianz herbeiführen konnten. Davon sprach nicht einmal Herr Barthou in seinem Brief, den er an Lloyd George gerichtet hat. Es handelt sich nur noch um eine französisch-englische Freundschaft, die in den letzten Wochen sehr gefährdet schien. Aber selbst das hat auch Lloyd George den Mittlern gegenüber, daß die Russen eine vernünftige Antwort geben müssen.

Ein Brief Poincarés.

Br. Berlin, 9. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die „B. Z.“ meldet aus Paris: Nachdem Lloyd George noch gestern abend Barthou freilich die Richtigkeit seines Dementis an die Adresse der „Times“ bestätigt hat, veröffentlicht die Tageszeitung den Text eines Briefes, den Poincaré am letzten Sonntag an den englischen Botschafter in Paris, Lord Hardinge, richtete und in dem er erklärte, Lloyd George habe die wahre Haltung Frankreichs auf der Konferenz von Genua mit Bezug auf den russischen Zwischenfall verkannt. Niemand in Frankreich habe die Hilfe vergessen, die England im Laufe des Krieges geleistet habe. Es hat sich für Frankreich nicht darum gehandelt, die Wahl zwischen zwei Nationen zu treffen. Die französische Entscheidung ist in einer grundsätzlichen Frage fixiert, und dieser Grund ist die Achtung vor dem Eigentum. Die französischen Vertreter sind im Quai d'Orsay gewarnt worden, übertriebene Hoffnungen auf den bevorstehenden Besuch des englischen Königs in Paris zu setzen und überhaupt aus Fragen grundsätzlicher Politik persönliche Fragen zu machen.

Barthou für die Aufnahme der Kleinen Entente in den Obersten Rat.

U. Genua, 9. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Barthou hat mit den Vertretern der Kleinen Entente gestern gesprochen und erklärt, daß er alles tun werde, damit die Kleine Entente im Obersten Rat aufgenommen wird.

Gegen die Politik Lloyd Georges.

W. T. B. London, 9. Mai. (Drahtbericht.) „Daily Mail“ berichtet, heute würden sich im Unterhaus konservative Parlamentarier zusammenfinden, um gegen die Politik Lloyd Georges gegen Frankreich Einspruch zu erheben. Sir Gerrard Wilson werde dabei eine Ansprache halten.

Tschitscherin besteht auf Hinzuziehung der Türkei

U. Genua, 9. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Tschitscherin hat gestern Lloyd George mitgeteilt, Rußland müsse darauf bestehen, daß man die Türkei zu den Verhandlungen zulasse. Rußland und die Türkei seien darin einig, daß die russisch-türkische Verträge unberührt bleiben und daß endlich die einladenden Mächte, wenn sie wirklich eine Regelung im Orient erreichen, auch die Türken zu den Verhandlungen einladen müßten.

Die bulgarischen Wünsche.

W. T. B. Genua, 8. Mai. (Spezialbericht.) Die bulgarische Delegation hat der Konferenz eine Darlegung der bulgarischen Finanzwirtschaftsfrage eingebracht, die folgende Wünsche enthält: Bulgarien möge ein längerer Zahlungsausschuß bezüglich der finanziellen Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag gewährt werden. Es müsse einen Ausweg nach dem Kardinal wieder auf einen direkten Handelsbeziehungen zu Europa wieder aufnehmen können. Die Klavieren des Friedensvertrages, die sich auf die Kinderheiten beziehen, müssen auch Bulgarien gegenüber in Anwendung gebracht werden. Ein solcher Schritt würde den bulgarischen Flüchtlingen, deren Zahl außerordentlich groß sei, die Rückkehr in die Heimat ermöglichen und die bulgarischen Staatsfinanzen entlasten. Schließlich beruhe Bulgarien eines ansehnlichen internationalen Kredits.

Die Verhandlungen mit den Russen.

U. Genua, 9. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Wie bereits mitgeteilt, hat die Sowjetdelegation aus Moskau den Bescheid auf Artikel 1 des Memorandums erhalten. Die Moskauer Regierung lehnt in diesem Artikel die geforderte Anerkennung des status quo der Grenzen, wonach Beharabien Rumänien einverleibt wird, sowie ferner die Verpflichtung, sich der antibolшеwistischen Propaganda zu enthalten und die Mitwirkung Russlands bei der Wiederherstellung des griechisch-türkischen Friedens ab. — In der gestrigen Unterredung Lord Georges mit Tschitscherin und Litwinow, an der auch Schanser teilnahm, erklärte Lord Georges, wie er übrigens auch in seiner gestrigen Unterredung mit den englischen und amerikanischen Journalisten betonte, daß die Gewährung von Krediten an Rußland von Regierung zu Regierung unmöglich sei, da die Regierungen schon zu stark belastet seien und die Parlamente solche Kredite daher nicht annehmen würden. Jedoch seien die Mächte bereit, dringenden Bedürfnissen Rußlands entgegenzukommen. Gleichzeitig ist den Russen eine von englischen und italienischen Sachverständigen ausgearbeitete Denkschrift überreicht worden, in der die Bedingungen für die Kreditbillie ausgeführt und vor allem auf die Bedeutung des internationalen Konjunkturs für eine Kreditbillie hingewiesen wird. Nach italienischen Meldungen legte Tschitscherin in der Unterredung mit Lord Georges bezüglich des Artikels 7, betreffend die Eigentumsfrage, einen Gegenentwurf vor, wonach Rußland in- und Ausländern in Rußland dieselben Rechte gewährt. Wie von französischer Seite gemeldet wird, will man gegenwärtig in der Eigentumsfrage auf diese Weise eine Lösung finden, daß der betreffende Artikel 7 ganz weggelassen und es jeder Regierung freigestellt werden soll, in der Frage des Eigentums besonders zu verhandeln, daß jedoch England einer solchen Formel nicht zustimmen wird. Frankreich sei viel eher dafür, mit der Lösung der russischen Frage eine besondere internationale Kommission zu beauftragen, an der auch Amerika teilnehmen kann. In der Besprechung, die Baribou mit dem polnischen Außenminister Stymunt und dem rumänischen Minister Bratiano hatte, machten die beiden Minister Baribou auf die Gefahr aufmerksam, die ein Scheitern der Verhandlungen mit Rußland herbeiführen könnte. Es sei nicht ausgeschlossen, daß Rußland zu einer Verzweiflungssaktion gezwungen werde, und einen Einfall in seine Nachbarländer mache, um so die Beschaffung der notwendigen Nahrungsmittel für seine Bevölkerung zu erhalten.

Die russische Antwort fertiggestellt.

U. Genua, 9. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Aus russischer Quelle versichert man mir, daß die Antwort auf das Memorandum fertiggestellt ist. Der Text wurde heute vormittag nach Moskau telegraphiert. Jetzt wartet man nur noch auf die gutheißennde Antwort der Sowjetregierung, die erst heute abend, spätestens aber morgen früh eintreffen wird. Danach wird die Antwort der Präsidentschaft übergeben werden. Gleichzeitig mit der Überreichung wird der Text der Note veröffentlicht.

Meinungsverschiedenheiten in der russischen Delegation?

U. Genua, 9. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Meldungen aus Genua sprechen von angeblichen Meinungsverschiedenheiten, die innerhalb der russischen Delegation ausgebrochen seien. Man will aus der Tatsache, daß Litwinow heute nachmittag an den Besprechungen der russischen Delegation mit den englischen und italienischen Unterhändlern teilgenommen hat, bereits den Schluß ziehen, er habe den Auftrag, Tschitscherin zu überwachen.

Die Münchener Tagung des Reichsverbandes der deutschen Presse.

Br. München, 9. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Münchener Tagung des Reichsverbandes der deutschen Presse fand am Montag durch ein Festessen ihren Abschluß. Bei dieser Gelegenheit hielt der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld eine Rede, in der er Bismarck als Vorbild für unsere Zeit darstellte, denn er habe die Machtverhältnisse richtig eingeschätzt und durch keinen deutschen Sinn alles, was deutlich war, zusammengefaßt. Er habe die Gefahren erkannt, die der deutschen Einheit drohen und sich bemüht sie abzuwenden.

Der 1. Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Presse richtete an den bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld, an den Reichskanzler in Genua und an den Reichspräsidenten Ebert Telegramme von der Münchener Pressetagung.

(Sl. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Saul und David.

Roman von Adelheid Weber.

„Er will's ja nicht!“ hauchte Linda und ließ ihre Tränen nun bis und reichlich über ihr Gesicht rollen. „Ach was, er muß! Wir müssen was ausdenken, das ihn zwingt. Warten Sie: wir beide zusammen werden doch genug Erfindungsgabe dazu haben! Kommen Sie; ich lasse im Schlafzimmer ein kleines Galafrühstück auftragen, beim Chablis und einem guten Bissen erholt sich auch das Herz von seinem Jammer.“ Linda lachte schon wieder, als sie nur erst ein paar gebadene Auster und ein Glas Wein zu sich genommen hatte. „Ihr Rezept gegen das Herzwelk ist probat“, sagte sie; „mir scheint das Leben wirklich schon leichter zu meistern. Ich habe nämlich heut' morgen vor lauter Ärger über ihn keinen Bissen hinuntergebracht. Aber nun: was tun wir?“ „Erst noch ein Kaviarschnittchen und ein Bouillabaissebeinchen; mir legt sich unterdessen schon der Kriegsplan gegen den Tyrannen im Kopfe zurecht.“ Sie aßen und tranken und steckten dann die Köpfe zusammen. Nur einmal noch schreckte Linda auf. „Wenn er aber die prachtvollen Kostüme sieht, die Sie für mich und Gisel geschickt haben, ist er instande und reichte sie uns vom Leibe“, flüsterte sie. „Ach was! Ihre indischen Gewänder sind ja sorgfältig gebütete Reliquien von dem Ateilerfest Ihres Vaters, das noch in Ihre Mädchenzeit fiel — der Tyrann hat solch schlechtes Gedächtnis und so wenig Ahnung vom Geldwert derartigen „Tands“, daß Sie ihm das kleine Märchen ungefährt aufbinden können. Und das Giselhalschen der kleinen Gisel war doch mühelos aus alten Fegen zusammenzuflicken.“

Aus dem Haushaltsausschuß des Landtags.

W. T. B. Berlin, 9. Mai. Im Haushaltsausschuß des preussischen Landtags wurde bei der allgemeinen Aussprache zum Justizetat ein Antrag auf Belohnung der Retter der Todesstrafe angenommen. Ein Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag auf Anhebung von Strafbestimmungen gegen terroristische Geheimorganisationen. Ferner wurde ein demokratischer Antrag angenommen, bei der Reichsregierung dafür zu wirken, daß alle deutschen Gerichtsinstanzen in jedem deutschen Lande zur Rechtsanwaltschaft ausgestellt werden; ebenso ein Antrag, die mittleren Justizbeamten in erhöhtem Maße zu richterlichen Gehältern heranzusetzen.

Die Regierungsbildung in Braunschweig.

Br. Braunschweig, 9. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Von dem im Landtage vertretenen Parteien haben die jetzt nur die Unabhängigen zur Regierungsbildung Stellung genommen. In einer Entschließung erklären sie, jeder Versuch, durch Hinzuziehung bürgerlicher Abgeordneter eine neue Regierung zu bilden, würde eine Vergeßlichkeit des klaren Willens der sozialdemokratischen Wähler bedeuten. Die Wahlmehrheit habe ein Recht darauf, zu verlangen, daß wieder eine sozialdemokratische Regierung gebildet werde. Deshalb solle das Volk zur Frage der Regierungsbildung sprechen. Aus diesem Grunde werden die Wahlen für den Landtag verlangt. Offenbar wollen sich die Unabhängigen ihren ehemaligen alten Freund Dertter von den Reichshöhen abschütteln, der bei der letzten Parteikonferenz im Landtag Stimmengleichheit (30 zu 30) herbeiführen kann.

Die Not der Landgemeinden.

Br. Dresden, 9. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der sächsische Gemeindevorstand hielt in Dresden seine Jahresversammlung ab, wobei eine Entschließung gefaßt wurde, in der um sofortige Zahlung von Anteilen aus der Reichseinkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Umsatzsteuer gebeten wird. Wenn dieser Bitte, so erklärt die Resolution, nicht bald entsprochen wird, dann sind die sächsischen Landgemeinden nicht mehr in der Lage, ihre Aufgabe zu erfüllen und sie werden durch die Schuld des Reiches in den Abgrund gestürzt.

Ein Antrag auf Beibehaltung des Umlageverfahrens für Brotgetreide.

Br. Berlin, 9. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Zum Haushalt des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion einen Antrag eingebracht, der für das Wirtschaftsjahr 1922/23 die Beibehaltung des Umlageverfahrens für Brotgetreide verlangt. Durch die Umlage soll der Gesamtbedarf an Brotgetreide für die Ernährung der Bevölkerung in Höhe von 4 1/2 Millionen Tonnen sichergestellt werden. Zur Sicherstellung des Kartoffelbedarfs sollen privatrechtliche Lieferungsverträge mit Erfüllungsgarantie dienen. Gleichzeitig sollen Richtpreise einkaufs für das gesamte Reich auf der Grundlage der durchschnittlichen Herstellungskosten festgesetzt werden. Der Antrag fordert ferner die Wiedereinführung der Zwangsbewirtschaftung des Getreides und zwar in der Weise, daß der Bevölkerung pro Kopf und Woche ein halbes Pfund zur Verfügung gestellt wird und außerdem für Säuglinge pro Kopf und Woche ein Pfund.

Ein deutscher Kolonialtag in Berlin.

Br. Berlin, 9. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Am 23. und 24. Mai wird in Berlin eine große Kolonialtagung abgehalten, an der sich sämtliche wichtigen deutschen Kolonialverbände beteiligen. Der Hauptzweck ist, am 23. Mai nachmittags in der Aula der Universität, nach einer Begrüßung durch den Rektor Geh. Rat Kernitz werden die Gouverneure Dr. Seib, Dr. Schreyer, Dr. Wäldel und Dr. Dahl Vorträge über den gegenwärtigen Stand der Kolonialpolitik und die Aufgaben der Kolonialverwaltung gehalten. Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, des Reichsausschusses der Wirtschaft, der Industrie und des Handels haben ihr Erscheinen zugesagt. Am Tag vorher findet nachmittags die Hauptversammlung des Kolonialkriegsvereins und abends eine gesellige Zusammenkunft sämtlicher Kolonialdeutschen in den Räumen des Zoo statt. Am 24. Mai nachmittags wird die Hauptversammlung des Reichsverbandes der Kolonialdeutschen und Kolonialinteressierten in der Aula der Handelshochschule abgehalten.

Eine polnische Verhehung gegen die Deutschen.

W. T. B. Berlin, 9. Mai. Ein polnischer Aufruf warnt wegen angeblicher Mordtaten in dem der deutschen Bevölkerung nicht unterstehenden Teil von Oberschlesien die Deutschen, sie möchten ihre Unschuld daran beweisen, weil sonst das Nachbedürfnis der Polen nur zu erklärlich wäre. Es handelt sich dabei natürlich um eine Verhehung der Polen gegen die Deutschen. Die deutsche Regierung hat in Warschau Protest einlegen lassen.

„Sie sind ein goldiger Mensch!“ jauchzte Linda, „und wenn die Sache gelingt, bekommen Sie —“ „Den ersten schönen Kuß von Ihrem blühenden Munde.“ „Gar! Sie sind recht ein ausgesamter Spitzhuh! Mir kriegen's als ein silbernes Nixchen und ein goldenes Wart-ein-Weilchen, wie sie in Ostpreußen sagen.“ „Recht ein geiziges Sprichwort, das von den Hungerpreisen stammt; das goldene Münchener Herz spricht anders.“ „Na, na, mit dem goldenen Wart-ein-Weilchen müssen's halt vorlieb nehmen.“ „Über das Warten deutet auf künftige Erfüllung.“ „Wenn's Ihua selig macht, alsdann glauben's.“ „So schieden sie lachend. Ein paar Stunden darauf, als Ulrich von der Klinik zurückgekommen war, ließ Heimhofer sich bei ihm melden, wartete aber die sehr wahrscheinliche Zurückweisung nicht ab, sondern drang gleich hinter dem Diener ins Zimmer. „Verzeihung, lieber Freund“, rief er, mit ausgestreckter Hand den sich unwillig Erhebenden zum Niederstehen zwingend. „Ich habe soeben das Abfahrgeld von Ihrer Frau Gemahlin erhalten und darüber einen solchen Schreck gehabt, daß ich eilends hierher gelaufen bin, um zu schauen, ob das Gerücht, das seit einiger Zeit umläuft, und dem Ihre Freunde auf das Entschiedenste widersprechen, am Ende doch irgendwie Grund hat.“ Ulrichs Gesicht war eine einzige Wetterwolke, als er kurz hervorrief: „Welches Gerücht?“ „Aber Heimhofer fürchtete sich nicht; er hatte sich vorbereitet, Stürmen zu begegnen, die ihm ja eigentlich nichts anhaben konnten. Er nickte dem Grollenden freundlich zu. „Ich sehe ja, daß Gott sei Dank nichts daran ist.“ „Woran?“ „Gott, die Menschen reden nun mal über alles, was

Wiesbadener Nachrichten.

Luft- und Sonnenbad „Volkspark.“

Das Luft- und Sonnenbad „Volkspark“, das den ganzen Winter über, wenn auch nur in beschränktem Umfang, in Betrieb gewesen ist, wird nach Beendigung der baulichen Ergänzungen und seiner gärtnerischen Ausbildung demnächst den Sommerbetrieb eröffnen. Das allgemeine Interesse an dieser neuen hygienischen Erregungswiese Wiesbadens im kommenden Sommer außerordentlich groß sein wird, kann man schon daraus erkennen, daß das Bad, besonders an Sonntagen, das Ziel zahlreicher Spaziergänger ist, die es besichtigen wollen. Wie uns berichtet wird, hört man dabei nur anerkennende Worte, die als Zeichen dafür genommen werden dürfen, daß mit der Zurückhaltung, die neuen Bestrebungen gegenüber — oft mit Recht — von vielen geübt wird, hier nicht mehr gerechnet zu werden braucht. Die Erkenntnis, daß das Luft- und Sonnenbad im Volkspark für lange Zeit die Erholungsstätte der Wiesbadener Bevölkerung sein wird, drängt sich immer mehr durch, denn bei den teuren Eisenbahnfahrten und den im Urmehre die steigenden Hotelkosten werden in diesem Jahre noch viel mehr Erholungsbedürfnisse als in den Vorjahren auf die früher gewohnte auswärtige Sommerfrische verzichtet müssen. Es darf deshalb jedem der Besuch des neuen Jungborns empfohlen werden. Diese neue Erholungsstätte, die in hygienischer Hinsicht für die entspannende Ferienreisen vollen Ersatz bietet, hat dabei die Annehmlichkeit, unmittelbar vor den Toren der Stadt (in der Nähe des Bahnhofs „Unter den Eichen“) zu liegen, so daß sie jeden Tag (auch stundenweise) von 8 Uhr vormittags bis zum Eintritt der Dunkelheit benutzt werden kann. Besonders zu empfehlen sind die Luft- und Sonnenbäder im Früh- und Nachmittag. Über die hygienischen Wirkungen des Luft- und Sonnenbades ist an dieser Stelle schon ausführlich geschrieben worden, so daß wir hier nur auf den ärztlichen Rat abgeben, der im Bad ausstehenden Richtlinien verweisen können. Das Bad im Volkspark, das sich in wenigen Jahren, wenn erst die Neuplanungen zur vollen Entfaltung gekommen sind, unseren schönsten öffentlichen Anlagen würdig an die Seite stellen wird, wird gleichzeitig — was Luft und Sonne anlangt — eine wertvolle Ergänzung unserer Strandbäder bilden. Die Freunde des Strandbades, die sich nach dem Luft- und Sonnenbad noch nicht im Betrieb sind, zunächst für das Luftbad, denn dort können sie auch bei kühlerem Wetter baden und bekommen den Sonnenbad nicht so leicht wie am Wasser. Im übrigen will das Bad im Volkspark eine Sache für sich sein: es verfolgt rein hygienische Ziele, daneben die körperliche Erhaltung der Jugend, und ist deshalb nicht etwa minderwertig, weil keine Schwimmgelegenheit mit ihm verbunden ist. Dafür weist es viele andere Vorteile auf. So ist die Anlage von allen Seiten durch einen hohen Zaun und durch den Wald gegen raube Winde gut geschützt. Auch für die Bequemlichkeit der Bader (Ausschlachten, Brausebäder, Tische, Stühle, Bänke und Liegen) ist hinreichend gesorgt. Das Mittelland ist bedeutend niedriger durch ein Stück bewaldetes Gelände vergrößert, sondern auch vorzüglich ausgeklüffelt worden, so daß wohl jeder Besucher ein lauschiges Plätzchen finden kann. Ein großer Spielplatz, zahlreiche Turngeräte (Reck, Schwebereck, Barren, Ringe, Rindlauf, Schaukeln) regen jung und alt zu körperlicher Betätigung an. Daneben bieten zwei belebte, große Abteile, für Damen und Herren getrennt, allen Ruhebedürftigen und Herden wirkliche ungestörte Erholung. Die kostenlose Beileistung des Redes, das für Baden wie für Nichtbadende Interesse bieten dürfte, kann wegen der damit verbundenen Störungen nur noch kurze Zeit gestattet werden.

— Wiedereröffnung des Schwimmbades. Nachdem sich die Kollisionsverhütung in der letzten Zeit gebessert hat, kann der städtische Schwimmbadbetrieb im August-Viktoria-Bad in der nächsten Zeit aufgenommen werden. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange, und es ist zu hoffen, daß der Betrieb im Lauf der nächsten Woche beginnt. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben.

— Volkshochschule. Es wird darauf hingewiesen, daß heute Mittwoch die Arbeitsgemeinschaft Dr. Hertze: „Die Romane Dostojewskis und die russische Seele“ beginnt. Gasthören gestattet. Da das russische „Problem“ einseitig im Vordergrund des Interesses steht, dürfte diese Arbeitsgemeinschaft von besonderer Bedeutung sein.

— Volkspartei mit Butter und ähnlichen Festkosten während der heißen Jahreszeit. Volkspartei wird mitgeteilt: In den Vorjahren sind Volkspartei mit Butter, Margarine oder anderen leicht schmelzbaren Fetten während der heißen Jahreszeit zur Volkspartei nur dann zugelassen worden, wenn die Festkosten in festen Käsen oder Kugeln verpackt waren. Im kommenden Sommer sollen die Volkspartei verpackungswiese auch in Pappschachteln verpackte Butter- und Fettwaren angenommen, wenn die

ihnen ungewöhnlich erscheint. Und das völlige Zurückziehen auch Ihrer Familie von der Welt erscheint ihnen nun einmal als ungewöhnlich.“ „So wird sie sich eben daran gewöhnen, wenn es eine Zeitlang gedauert hat.“ „Gewiß, lieber Freund, gewiß. An das Verschwinden auch der bedeutendsten Menschen aus ihren Kreisen gewöhnt sich die Welt nur zu bald. Aber es fragt sich doch, ob eben diese Menschen ihren Vorteil dabei finden.“ „Das sollte man billig ihnen selber überlassen.“ „Gewiß, lieber Freund, gewiß. Und ich bin sehr froh, durch den Augenschein mich davon überzeugen zu haben, daß die Gerüchte wieder mal gelogen haben.“ „Daher ich nun endlich den Inhalt der so oft ange deuteten Gerüchte erfahren?“ „Gewiß, lieber Geheimrat. Es ist ja nichts Ehrenrühriges daran. Man sagt einfach, Sie müßten schwer krank sein oder doch sich krank fühlen — besonders Vorsicht behaupten wohl auch, daß Ihrem Zurückziehen von der Gesellschaft bald das von Ihrem Amt folgen werde. Ein paar Alleswisser bezeichnen sogar schon Ihren Nachfolger.“ Ulrichs Gesicht war grau geworden. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grundlosigkeit vieler Hoffnungen beweisen. Unterdessen werden ja wohl meine Studenten und meine jungen Kollegen bezeugen, daß ich noch nicht altersschwach geworden bin.“ „Freilich, lieber Geheimrat. Aber gut wär's immerhin, wenn auch die Gesellschaft sich von Ihrem völligen Wohlsein überzeugte. Wenn man sie neben dem jungen Doktor sieht — einen Mann in Ihrer Volkskraft neben einem halben Buben, denn der Doktor sieht ja sehr jung aus —“ Ulrich horchte auf. „Doktor Reuh, nicht wahr? Nun, die Folgezeit wird ja die Grund

Strecke von Station 12 bis A. 12

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Klotte Stenotypistin

müßl. sprachl. (französl.)

lofort gesucht

Häsel-Schmitt.

Stenotypistin

von Anwaltsbüro bei

gutem Gehalt lofort oder

später gesucht. Off. unter

R. 302 an Taabl.-Berl.

Stieglitz internationales

Expeditionsbureau

such eine Stenotypistin u.

einen Belehren. Kennt-

nisse der franz. Sprache

und Schrift erwünscht.

Offerten unter R. 304

an den Taabl.-Berl.

Tücht. Verkäuferin

mit Sprachkenntnissen u.

möglichst auch branchen-

kundig gesucht.

Eduard Victor.

Kleine Burgstraße 7.

Gesinde

Verkäuferin

mit franz. Sprachkenntn.

nicht über 21 Jahre. zur

Aufnahme in besseres Ge-

schäft

lofort gesucht.

Gef. Off. unter R. 311

an den Taabl.-Berl.

Modes.

Feines Spezialgeschäft

sucht tücht. Verkäuferin

mit Sprachkenntnissen.

Da Wendheim.

Bergstraße 12.

Tüchtiges, lauberes

Mädchen

für Geschäft (Konditorei)

u. Hausarbeit gesucht. Zu

erst. im Taabl.-Bl. Oe

Lehrmädchen gesucht

Schuhhaus Schramm.

Kathausstr. 5.

Lehrmädchen

aus gut. Familie gesucht.

Schuhhaus Renkert.

Langgasse.

Ede Bäckerstraße.

Gewerbliches Personal

Berf. Schneiderin

welche außer dem Hauße

schneidert. gesucht. Off.

u. R. 357 Taabl.-Berl.

Suche

Hauschneiderin

Sonnenberger Straße 52.

Billa Kania.

Braves Lehrmädchen

für Damenkleiderlei ges.

Kronstr. 8. 1.

3-4 perfekte

Nähmädchen

für Herren-Hemden lofort

gesucht.

Zimmermann.

Ellenbogenstraße 7. 1. St.

Putz!

Mehrere Zuarbeit. per

sofort od. später gesucht.

Luisa Kleinofen.

Langgasse 39.

Jüngere Arbeiterin

gesucht. Chabele-Str. 8.

Georg-August-Straße 8.

Hauspersonal

Kinderfräulein i. Hl.

zu 2. gr. Kind von 9 bis

12 Uhr gesucht Adolfs-

allee 18. Part.

Gesucht ein besseres

Kinderfräulein

für 2 Kinder im Alter

v. 2 u. 3 Jahren. Intern

auch für das Ausland.

Briefe mit 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Perfekte Verkäufer u. Verkäuferinnen

der Kolonialw.- u. Delikat.-Branche für sofort oder später gesucht. Off. m. Zeugn.-Abschr. und Altersangabe an

Carl Fröhling Akt.-Ges.
Zentrale Frankfurt a. M., Ludwigstraße 27.

Mitteldeutsche Keks-, Feingebäck- u. Waffelfabrik

sucht für den Bezirk Wiesbaden u. Umgegend einen bestens eingeführten

Vertreter.

Offerten erbeten unter P. 478 an Panses Verlag, Ann.-Exped., Weimar. P200m

Maschinenführer

für Excelsior-Zigaretten-Maschine, welcher in der Bedienung durchaus perfekt ist, sowie Reparaturen selbständig ausführen kann, stellt ein

Zigarettenfabrik Laurens

Taunusstraße 66.

Es werden nur schriftliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Zeugnisabschriften erbeten.

Lastkraftwagenführer

gefeht. Alters, bestempfohlen, mögl. verheiratet, in gute, dauernde Stellung gesucht. Ausführl. Angebote unter M. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Für unsere

Großhandlung in Haus- und Küchengeräten, Glas, Porzellan- und Steingut suchen wir

1 Lehrling

mit höherer Schulbildung.

Paul Richter,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
MAINZ, in der Nähe des Straßenbahnamtes.
Telephon 3962.

Bermietungen

Möbl. Zimmer, Mani. 12.
Dohr. Str. 18, 1. L. möbl. Zim. für u. Balkanten.
Schön möbliertes

Zimmer

zu vermieten, ganz neu eingerichtet mit voller Pension. Abends 4.

An Kurfürstend.

aus möbl. Part.-Zimmer, 2 Betten, zu vermieten. Adelsstraße 74. Part.

Möbl. Zimmer tags od. nachts zu verm. in der Nähe d. Dambachtals, in Eigenheim usw., gegen gute Bezahlung. Off. u. S. 306 an Tagbl.-Verlag.

Eine möblierte Manjard gegen 2 Stunden Hausarbeit abzugeben. Gef. Offerten unter A. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Für Kurgäste! Sehr möbliertes großes Zimmer mit 2 Betten in herrschaftl. Hause abzugeben. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Od

Leere Zim., Mani. usw.
Große Manjard an eine Frau zu verm. Gegenleistung etwas Hausarbeit. Zu erfr. Rüdelsb. Str. 15, 1.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer für 2 Personen (Mutter u. Tochter) mit Frühstück ab 22. d. M. auf 8 bis 14 Tage gesucht, möglichst Kurlage. Offerten unter H. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Ausländer

sucht zum 1. Juni 2 möbl. Schlafzimmer mit Bad
1 möbl. Wohnzimmer im besten in Villa. Off. u. S. 307 an Tagbl.-Verlag.
Berufstätiges Fräulein sucht gut möbl. Zimmer. Offerten unter E. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Al. warm. möbl. Z.

fr. Ält. Schwester, 1. 6. bei guten Menschen m. zeitweil. Bedin. u. Essen. Rabe Ringstraße u. Tel. im S. erwünscht. Off. u. S. 311 an Tagbl.-Verlag.

Jünger Kaufmann

sucht per 15. Mai 1 oder 2 möbl. Zimmer

mit separatem Eingang. Offerten unter S. 311 an den Tagbl.-Verlag.

Französl. Ehepaar

sucht gut möbl. Schlafzimmer (2 Betten) mit Küchenbenutzung. Off. mit Preis unter D. 312 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

sucht freundlich möbl. Zimmer evtl. mit Kaffee. Gef. Offerten unter P. 310 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach möbliertes Zimmer oder Manjard von jungem Mann für gleich oder später gesucht. Offerten unter R. 310 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Fräulein

sucht in der Umgebung Wiesbadens gutes möbl. Zimmer. Offerten unter S. 311 an Tagbl.-Verlag.

Für jungen 17-jährigen

Franzosen wird in besserer Familie volle Pension gesucht

wo ihm Gelegenheit geboten, sich im Deutschen zu vervollkommen. Off. mit Preis u. S. 312 an den Tagbl.-Verlag.

Jünger, solider Franzose sucht per sofort

schön möbl. Zim.

mit elektr. Licht u. separ. Eingang. Offerten unter S. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten bzw. zu kaufen gesucht von älterem Ehepaar (Wiesbadener) 2 leere Zimmer ev. m. Küche bzw. Küchenbenutz., eine Villa od. Landhaus in od. bei Wiesbaden. Gef. Angebote u. J. 309 Tagbl.-Verl.

Bestere bessere Dame wünscht 1 bis 2 Zimmer inmitten der Stadt auf längere Zeit zu mieten. Gef. Offerten u. A. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsfraulein sucht leeres Zimmer in gutem Hause evtl. mit Küche. Off. bitte unter A. 304 an Tagbl.-Verl.

Solider, anständiger Ält. Herr sucht 1 oder 2 leere oder möblierte Zimmer.

Off. u. S. 278 Tagbl.-Verlag od. Tel. 4571.

Laden zu mieten gesucht, Straße und Grund beliebig. Offerten unter S. 311 an den Tagbl.-Verlag.

Büro- u. Lagerräume sowie kleine Werkstatt (ev. Laden m. Nebenr.) insges. ca. 200 qm für sofort od. später gesucht. Möglichst im mittl. Stadtbezirk. Off. u. F. 300 an Tagbl.-Verl.

Raum für Büro Nähe Esbacher Str., sof. gel. Kraemer u. Enders, Esbacher Straße 5.

Lautenbachs oder geeigneter Raum dazu zu mieten gesucht. Offerten unter G. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Büro- u. Lagerräume sowie kleine Werkstatt (ev. Laden m. Nebenr.) insges. ca. 200 qm für sofort od. später gesucht. Möglichst im mittl. Stadtbezirk. Off. u. F. 300 an Tagbl.-Verl.

Raum für Büro Nähe Esbacher Str., sof. gel. Kraemer u. Enders, Esbacher Straße 5.

Lautenbachs oder geeigneter Raum dazu zu mieten gesucht. Offerten unter G. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Büro- u. Lagerräume sowie kleine Werkstatt (ev. Laden m. Nebenr.) insges. ca. 200 qm für sofort od. später gesucht. Möglichst im mittl. Stadtbezirk. Off. u. F. 300 an Tagbl.-Verl.

Raum für Büro Nähe Esbacher Str., sof. gel. Kraemer u. Enders, Esbacher Straße 5.

Lautenbachs oder geeigneter Raum dazu zu mieten gesucht. Offerten unter G. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Büro- u. Lagerräume sowie kleine Werkstatt (ev. Laden m. Nebenr.) insges. ca. 200 qm für sofort od. später gesucht. Möglichst im mittl. Stadtbezirk. Off. u. F. 300 an Tagbl.-Verl.

Raum für Büro Nähe Esbacher Str., sof. gel. Kraemer u. Enders, Esbacher Straße 5.

Lautenbachs oder geeigneter Raum dazu zu mieten gesucht. Offerten unter G. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht

eine schöne Villa, möbliert oder unmöbliert, im Zentrum der Stadt. Offerten unter H. 301 an den Tagbl.-Verl.

Welche alleinstehende Person gibt von ihrer Wohnung an drei erwachsene Personen möbliert oder unmöbliert

2 Schlafzim., Wohnzim. u. Küche gegen gute Bezahlung und erstklassige Verpflegung. Offerten unter L. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate

schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie sucht auf einige Monate schön möbl. Wohnung bestehend aus 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Badezimmer, mit oder ohne Pension, in ruhiger Villa Wiesbadens zum 20. Mai. Offerten unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

20 000 Mark für kurze Zeit gegen gute Sicherheit gesucht. Off. u. S. 305 an den Tagbl.-Verl.

Lebensmittel en gros sucht stillen Teilhaber mit

100-200 000 Mk. Einlage. Offerten unter A. 310 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien Immobilien-Verkäufe

Reiche Auswahl in Villen, Wohn- und Geschäftshäusern, Hotels, Grundstücken.

Heinr. F. Haussmann Luisenstraße 3, Ecke Wilhelmstr.

Wo verlaufe o. suche Haus, Villa, Geschäft etc. i

Rur bei Mauth, Luisenstr. 16, Stb. Tel. 4497

Wichtig für Ausländer! Ein großes neues Haus für 800 Mk. zu verkaufen. Gefällige Offerten unter D. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Pensionshaus eventuell Herrschaftshaus, möbliert zu verk. Preis m. Möbeln 1 650 000 Mk. Rhein-Lothr. Immobilien- u. Hypoth.-Geschäft, Hafnergasse 12.

Ein vornehm Einfamil.-Haus mit Garten in erstklassiger Lage per sofort od. später gesucht. Offerten u. O. 290 an den Tagbl.-Verlag.

Entgehende Bäckerei oder Wirtschaft in guter Lage, sofort zu kaufen ge. Angeb. an Immo.-Büro A. Zeller, Roderstraße 42, erbeten.

Garten m. Obstbäumen in Wiesbaden oder Umgebung gesucht. Off. an J. S. Koller-Friedrich-Ring 61, abzugeben.

Garten mit Obstbäumen zu kaufen gesucht. Nähe Siebrücker Straße. Off. unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Gartengrundstück zu kaufen gesucht. Off. u. H. 306 Tagbl.-Verlag.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Immobilien Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, 1 Eingang Römertor 1. Telefon 3777.

Kunstmühle, mod. Einr., Walzerkraft u. Motorenanl., 28 Ma. Landw., reichl. leb. u. tot. Inventar, sofort zu verk. Preis 850 000 Mk. Ans. 600 000 Mk. Off. u. S. 303 A. Wölfe, Würzburg.

Immobilien-Verkäufe

Immobilien-Verkäufe

Immobilien-Verkäufe

Immobilien-Verkäufe

Immobilien-Verkäufe

Immobilien-Verkäufe

Immobilien-Verkäufe

Immobilien-Verkäufe

Immobilien-Verkäufe

Immobilien-Verkäufe

Immobilien-Verkäufe

Immobilien-Verkäufe

Immobilien-Verkäufe

Immobilien-Verkäufe

Immobilien-Verkäufe

Immobilien-Verkäufe

Internationale Spedition

L. Reffenmayer, Wiesbaden und Mainz

Sammelladungen. — Sammeltransporte nach Holland, Frankreich und Nordamerika.
Einschubung von Nachnahmen im Auslande und Uebersee im Cash on delivery-System. Frankierungen nach jedem Ort der Erde. / Zollsahlungen in allen Ländern.
Last-Auto-Transporte. Alle Frachten-Auskünfte. / Reiches Tarifmaterial. Geographische u. Verkehrs-Bibliothek.
Speditionen aller Art. See-Verladungen. Transport-Versicherung.

Berser Teppich und 2 Bräden

gegen Diebstahl-Preis nur aus Privathand zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 284 an den Tagbl.-Verlag.

Aus Privatbesitz

laufe ich jederzeit:

Kunstgegenstände aller Art
Antiquitäten (auch Möbel)
Orientalische Teppiche

unter strenger Verschwiegenheit zu guten Preisen.

Kunsthandlung Nathan Heß

Inhaber: Leopold Heß 450

amtlich beordeter Sachverständiger.

Gegr. 1844. Wilhelmstraße 16. Tel. 182.

Briefmarken-

Sammlungen und bessere Einzelmarken kauft zu hohen Preisen K. Piroth, Frankfurt a. M., Altegasse 29. I. Tel. R. 2142. Kein Laden. F2001
Auch Sonntags zu sprechen.

Herrschaftsmöbel.

Kaufe von Herrschaften Möbel, ganze Einrichtungen, Nachlässe, Porzellan usw. gegen sofortige Kasse.

Herstr. 18. Zimmermann. Tel. 3253.

Pachtgesuche

Wirtschaft oder sonstiges Geschäft
oel. ev. kauft, zu überm.
H. u. L. 308 Taubl.-Verl.

Untericht

Schulunterricht

für Stille. Knaben gesucht. Schullehrer, wo Kind halbe Tage Aufenthalt finden kann. bevorzugt. Kohl. Taunusstr. 28 (Bentzen "Erika"). Zu sprechen 6-8 Uhr.

Studienrat.
Neusprachler, erteilt an Schüler hiesiger höherer Lehranstalten Nachhilfsstunden in Sprachen.
Hah Rheinstraße 80, 2.

Wer erteilt F 153
italien. Unterricht?
Off. u. R. 5343 an Inn-
Erped. Wiesener Verlag.
aufst. H. G. Mainz

Unt. in Französisch
w. ert. Blumenstraße 10.

Verloren + Gefunden

Verloren

auf dem Wege v. Dols-
höbe zur Marktkirche ein
goldener Ohrring mit
Brillanten. Dem Finder
1000 M. Belohn. Abzu-
geben. Biebrich, Cherusker-
weg 4.

Entlaufen

dunkelbraun. Schäferhund,
8 Monate alt. Wieder-
bringer oder Angeber
besitzen Aufwands gute
Belohnung. Vor Anlauf
wird gewarnt.
Alexandrastraße 12.
Tel. 861.

Geschäftl. Empfehlungen

Kunstmaler

macht gut und preis-
wert jede Reparatur
an Oel emald n. Ent-
würfe für Reklame u.
neuen Bildern.
Atelier
Cor van Leeuwen
S. J. J. Steiner Str. 9, Pt.

Pfälzische Hypothekenbank

Ludwigshafen a. Rh.

Die Vertretung unseres Instituts für Wiesbaden u. Biebrich a. Rh. haben wir

Herrn Generalagent Robert Götz

Wiesbaden, Rheinstraße 91, 1

übertragen. Er nimmt daher Anträge auf erstellende Hypotheken für uns entgegen.

Kein Laden.

Nachdem mein Lager durch Neu-
einkünfte aus alten Rück-
ständen wieder gut sortiert,
empfehle ich für Ihren Bedarf:

Gardinen

Tülle - Mülle - Etamine
Scheiben - Gardinen — Madras - Garnituren
außerordentlich vorteilhaft.

Vertrieb von Erzeugnissen
Sächsischer Gardinen-Fabriken
Richard Herwegh.

Schulgasse 8, I

im Hause der Färberei Schütz.

Telefon 5164

Berchiedenes

In gutem
Froebel-
Kindergarten
werden noch Kinder an-
genommen. Täglich von
9-12 Uhr.
Huerbach,
Frankenstraße 45, 3.

Zur
Hühnerbrut
am 12. Mai 1922 werden
noch Eier angenommen.
Brüderlei Dohm.
Steinstraße 7.

Nachschneide zu verm.
an Schneiderin. Wiesbad.
Hochhäuserstraße 6.

Wer nimmt 13jähr.
Mädchen in Pflege?
Pflegestelle f. 1 nur alt.
Ehepaar oder alleinstell.
Dame kommt in Frage.
Gef. Anzeig. erbeten
u. R. 398 an Taubl.-Verl.

Gucke i. meine Freundin
35 Jahre. latb. nette
Erziehung. einen netten
Herrn gleichen Alters
sweds. Heirat kennen zu
lernen. Winter mit Kind
nicht ausgeschlossen. Off.
unter D. 307 an den
Tagbl.-Verlag.

Befanntsch. mit
netter Dame
müßigt in gebild. doch
einf. Herr zu machen an-
gebot. Freundl. Anzeig.
erb. u. R. 308 Taubl.-Verl.

Junger Mann.
20 J. in gel. Stellung.
müßigt mit anständigem
Fräulein gleichen Alters
sweds. Heirat in Verbind.
zu treten. Offert m. B.
welch. zurückgel. w. unter
D. 309 an Taubl.-Verl.

Junger gebild. Mann
27 J. mittl. Figur. w.
a. d. B. die Befähigung
einer ia. vermöda. Dame.
auch Witwe. ohne Anh.
sweds. Heirat. Diskret
verl. u. anzeig. Off. unt.
D. 310 an Taubl.-Verl.

Wer fertigt
tadellose Kinderkleidung
an, auch Umändern? Off.
u. R. 309 Taubl.-Verlag.

Junger Mann.
21 J. eoa. in aut. Stell.
m. Vermöda. u. Rechn.
w. Briefwechsel mit bblch.
Fräulein zw. Heirat. Off.
mit Bild u. R. 7587 an
Inn-Erped. D. Grenz.
Rheinstraße 3.

Eisenbahn-Assistent
28 J. mündl. mit einem
W. von Land
baldige Heirat.
Erste Off. m. Bild unt.
D. 14 an Taubl.-Verlag.
Anon. swedlos.

Ständesamt Wiesbaden
Sterbefälle.
Am 5. Mai: Kind Alara
Schwarz, 8 Monate; Rentner
Selig Wendel, 75 J.; Kaufmann
Wilhelm Kirchhöfer, 71 J.;
Witwe Kornelia Stodtke geb.
Hilgen, 63 J.; Privatier
Emile Hermann, 86 J. —
Särtnereibeführer Martinilian
Seim, 21 J.

Der junge dunkle Herr
(mit gelber Aktentasche) welcher am Sams-
tag, den 6. Mai 1922, mittags 1.43 Uhr ab
Mainz nach Wiesbaden fuhr und sich mit
einer älteren ausländischen Dame in der Bahn
unterhielt, wird um Angabe seines Namens
und Adresse gebeten im eigenen Interesse.
Detektive „Kosmos“-Auskunftel, Wiesbaden,
Luisenstraße 22, Telefon 4180.

Elektrische
Installationen
WALTER
HOFFMANN
Wiesbaden
LANGE 15
Tel. 4180

Günstige Gelegenheit!
1 Waggon Hohlglas
Lampenschirme, Glaslocken, sehr billig zu verk.
Louis Hillebrand, Luisenstraße 15.
Tel. 1041 u. 1040.

Geschäfts-Anzeigen

Prima
Martijendrell
einfarbig und gestreift,
haben laufend preiswert
abgegeben
Gebr. Marzahn,
Mainz. F200m

Syphilis
Haut- und Geschlechtsleiden
Blutuntersuchungen usw.
Spezial-Arzt
appt. im Ausland
WIESBADEN
Marktstr. 6,
11-1, 4-7, Sonntag 11-1.

Im Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei
erschien in
dritter verbesserter Auflage

Der kleine Heimatforscher
in der Stadt Wiesbaden
von Razi Döringer, Mittelschullehrer
in Wiesbaden.
In unserem Verlag u. in allen Buchhandlungen erhältlich.
Kadenpreis M. 3.— zuzüglich Feuerungszuschlag.
Die ersten zwei Auflagen waren in kurzer Zeit vergriffen.

Statt Garten.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben
Entschlafenen, sagen wir hiermit allen herz-
lichen Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
G. Klein, Karstraße 19, 1.

Weiß und gestreift
Flanell-
Hosenstoffe
sowie
einige
Strapazier-Anzüge
empfiehlt
Oskar Vogel
Wörthstr.
18, II.

Kukirol
besiegt schnell sicher und schmerzlos
Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen, Warzen
In Apotheken, Drogerien erhältlich
Drogerie Hilsen, Neugasse.
Drogerie Siebert, Marktstraße 9.

Geschlechtsleiden
und ihre Behandlung durch unschädliche lang-
erprobte Kräuterkuren ohne Einspritzung und
ohne Berufstörung bei frischen und veralteten
Leiden. Ausführliche Broschüre mit Anweisung
zur Selbstbehandlung und vielen Dankschreiben
versendet diskret gegen Mk. 5.—
Dr. S. S. Rauscher, modizin. Verlag, Hannover, Godestraße 3.

Achtung! Billiger Stoff-Ausverkauf.
Eine große Auswahl von
Herren- und Damen-Stoffen (gute Qualität)
zu sehr billigen Preisen
offert
Salz, Friedrichstraße 8, Stb.

8 Trauringe
Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750
14 kar. Gold 585
8 kar. Gold 333 gestempelt v. 180.— an
Enorme Auswahl stets am Lager.

Bok 70 Kirchgasse 70
Tel. 6138. 448

Familien-Pension „Anne-Rose“
Niedernhausen i. L.
— Schöne Aussicht 84. —
Herrlich a. Walde gelegen, 10 Min. v. Bahnhof.
Modernster Komfort. Gute Verpflegung.

27. u. 28. Mai WIESBADEN 27. u. 28. Mai

Große internat. Ausstellung von Hunden aller Rassen

in den Hallen und Anlagen des Städt. Schlachthofes, veranstaltet vom Verein Hundesport E. V., Wiesbaden.

Sonder-Ausstellungen

- a) der Landesgruppe Hessen-Nassau, Hessen des großen Deutschen Doggenklubs E. V.
b) des Rhein-Main-Landesverbandes im „Verein für deutsche Schäferhunde“ E. V.

Staatspreise! — Hohe Geld- und wertvolle Ehrenpreise in allen Klassen und für alle Rassen.

F 280

Auskunft und Meldungen bei dem Ausstellungsleiter

Robert Wetz, Wiesbaden, Luisenstraße 24. Telefon 327.

Meldeschluss unwiderruflich 17. Mai.

Bekanntmachung.

Die Lösung der Siedlungs- und Baugeschäfts-
Hoff „Gartenstadt Wiesbaden“ ist unterm 2. 5. 1922
im Gen.-Reg. eingetragen. Als Liquidatoren sind
die Herren Karl Schneider, Rheinstr. 51, und Edmund
Steinbrück, Schiersteiner Straße 6, bestellt worden.
Etwaige Gläubiger werden hiermit aufgefordert,
ihre Ansprüche alsbald geltend zu machen.
Der Vorstand.
K. Steinbrück.

Naturwein-Versteigerung

zu Bingen am Rhein.

Samstag, den 20. Mai 1922, nachmittags 1 Uhr,
im Anschluß an die Wein-Versteigerung des Herrn
Georg Meier, Schneider und Konf. in der „Festhalle“
zu Bingen versteigern die

Grüßliche Gutverwaltung
und die Vereinigten Weinhandels-Gesellschaften
zu Boppard am Rhein

4 Fuder u. 2 Halbf. 1920er u. 27 Halbf. 1921er
ausschließlich Riesling-Weine des Bopparder Hamm,
worunter keine Spätlese.

Allgemeine Probezeit: in der „Festhalle“ zu
Bingen am Rhein am 13. Mai und am Tage der
Versteigerung. F 30



Schweick's
Herren-Unterzeuge
Sport- und Taghemden-Schlafanzüge
Hemdhemden-Unterhemden u. Jacken
Socken u. Strümpfe, in großer Auswahl
Mühlgasse 11-13

Bücherrevisor und Steuerfachmann

O. Teichmann, Wiesbaden
Eltviller Str. 8 (hinter der Ringkirche)

Fernruf 4647. :: Sprechzeit 8-3 Uhr.

Handkoffer

Reisetaschen in allen Preislagen.
Nerostraße 8, Seitenbau.
Fritz Donsaft. 414

Automobil

für 4 bis 6 Wochen zu mieten gesucht. Off.
unter W. 308 an den Tagblatt-Berlag.



beseitigt in einigen Minuten
„Dulmin“
Dr. M. Albersheim
Fabrik feiner Parfümerien,
Spezial-Geschäft für Toilette-Gegenstände,
Fernspr. 3007 Wiesbaden Wilhelmstr. 33
Versand gegen Nachnahme. K 179

Rennbahn-Reklame

vermittelt die
Reklame-Verhandlung G. m. b. H.
Paul Heuseroth und Ernst G. Hirsch
Mittelstraße 4. Telefon 273.



GILKA-QUALITÄTS-LIKÖR
SEIT 1838. WELTBEKANNT

Generalvertreter: J. Krauss, Frankfurt a/M.
Bettinastraße 23.

Konzert-Agentur Heinrich Wolff

Friedrichstraße 39. Telefon 3225.

Montag, den 15. Mai 1922, abends 8 Uhr,
im Wintergarten, Schwalbacher Str. 8:

Der Einstein-Film

„Die Grundlagen der Relativitätstheorie“
mit erläuterndem Vortrag.

Das größte wissenschaftl. Filmwerk der Welt.

Karten von Mk. 75.— bis Mk. 10.— bei
Stöppler, Rheinstr. 41, im Reisebüro Retten-
mayer, Kaiser-Friedrich-Platz 2, sowie an
der Abendkasse. K 24

Heute Mittwoch, ab 7½ Uhr:

Ball!

Großes Orchester! Jazz-Band!
Eintritt frei.

Schumann-Theater Frankfurt a/M.

Monat Mai

7½ Uhr 7½ Uhr

Sylvestre Schaeffer

und das große Varieté-Programm.

Sonntag auch 3 Uhr F 146

Halbe Preise. Ungekürzte Programmfolge.

Union-Theater

Perry Morans Verbrechen

Ein Sensationsfilm in 5 Akten mit

Jack Mylong-Münz, Hannarierke

Inszeniert von Adolf Wenter.

Erst-Aufführung!

ab heute, den 10. Mai 1922, im

Union-Theater

Rheinstraße 47.

Kinephon

LOTTE NEUMANN

in

„Das Gelübde“.

Schauspiel in 5 Akten.

CHARLY CHAPLIN

in der neuen Groteske

Die Chaplin-Quelle.

Des allabendlichen Andranges wegen, wird
gebeten, auch die Nachmittags-Vorstellungen
zu berücksichtigen.

Emser Wasser

gegen Katarth, Husten usw.

Strohblase, 1- u. 2 Schläf.,

Rinder-Ratr. 175 Pf. an,

billige Stuhlflöhe eingetr.

in allen Größen. F 147

Möbelhaus

E. Nichtenstein, Mainz,

Seckhofstr. 10, 1. St.

Tennis:

Plätze und Unterricht.

Günstige Bedingungen.

Adolfshöhe.

Antr. Adelsbühl. 33. P.

Tel. 6010.

Park-Hotel

Künstlerspiele

Direktion: H. Habels.

Musik. Ltg.: Fried. König.

Programm

von 1. bis inkl. 31. Mai 1922:

Geschw. Brandolf

Damen-Tanz-Duett

Jenny Eötvös

Vortrags-Künstlerin

Dolly Wernecke

Tänzerin

Lotte Kauer

Klavier-Humoristin

Alexander Perotti

Kammersänger

GASTSPIEL

Thea Degen

Vortrags-Meisterin

Theo Körner

Vortrags-Künstler

Am Flügel: Herr Dr. Kauer

Joe u. Eva Farren

Stepp-Tanzpaar

Hans Schnitzer

Conférencier, Humorist

Am Flügel: Carl Wiegand.

Confer.: Hans Schnitzer.

Veränderungen d. Pro-

gramms vorbehalten!

Walhalla.

Fredericus

„Rex“

„Rex“

L. Teil.

Otto Gebühr,

Steinrück,

Winterstein,

Erna Morena,

Lilly Flohr.

Beginn der Aufführ-

ungen: 4, 6, 8½ Uhr.

Stiftstr. 18. Tel. 1036.

Stiftstr. 18. Tel. 1036.

Parisiana

Sketsch-Bühne

im

Flora-Palast

Hauptstelle der Elektr.

Linie 1, Röderstraße.

Novität! Novität!

Die badende Nympe

Leben über Leben!

Der Geldbriefträger

Das

Strumpfband!

Anfang 8½ Uhr.

Kein Weinzwang!

Thalia

Kirchg. 72. Tel. 6137.

Harry Piel

in dem

großen Sensationsfilm

Das verschwundene

Haus

Eigenartiges Erlebnis

in 7 Akten mit

Harry Piel,

Albert Paullig

u. Rose Lund.

Wenn die Mutter

Shimmy tanzt!

Kleines Lustspiel mit

Thea Steinbrecher.

Spielzeit 3 bis 10½

Abends erhöhte Ein-

trittspreise: Mk. 9.—,

12.—, 15.—, 20.— und

25.—.

MONOPOL

Wilhelmstr. 8.

Nur kurze Zeit!

Der Marquis d'Or

in 5 Akten mit

R. Schünzel,

der Liebling des

Publikums, und

Hanni Weise

in den Hauptrollen

Ferner:

Nebelkopfs Traum.

Lustspiel mit

Gustav Peer.

Urania

30 Bleichstr. 30

Der geheimnisvolle

Juwelendieb.

Sensationell. Detektiv-

Abenteuer aus New-

York. Milliardärskreisen

in 6 Akten.

Paul Heidemann

in seinem neuesten

Schwank

Der Neffe als

Onkel.

Filmschwank in drei

Akten.

Odeon

18 Kirchstrasse 18.

Der letzte Schuss.

Hochland-Sensations-

Drama in 7 Akten.

Die schwarze Kugel.

Drama in 4 Akten mit

Liane Haidt.

— Anfang 3 Uhr. —

Theater

Staats-Theater.

Großes Haus.

Mittwoch, 10. Mai.

20. Vorstellung Monument A.

Tanzspiele.

In Szene gesetzt v. L. Hagemann.

1. Klaffendes Ballett: a) Exer-

cies (Marsch von Lachner),

b) Adagio (Largo appassionato

von Beethoven), c) Walzer

(Liedchen), d) Galopp (aus

„Tropfen“ von Meyerbeer).

2. Rheinisches Wäldchen:

a) Rinderpiele, b) Panto-

mine und Tanz, c) Einzug

und Tanzspiele der Wäld-

chen. (Rheinische Tänze

und Volkslieder).

3. Der Einbrecher, eine groteske

Tanzkomödie (Wäldchen

Wäldchen: Einzug der Gladi-

atoren von Soula).

4. Mit-Wien: Pantomime und

Wäldchen (Wäldchen aus dem

Wiener Wald von J. Strauß).

5. Falsch, eine Pantomime in

1 Akt.

Ein vornehmer Jude. G. S. Jaffé

Der Wirt. . . Hans Bernhöft

Seine Tochter. . . Marie Wäldchen

Die Wäldchenmädchen

Wäldchenmädchen

Die Sängerin. Paula Wäldchen

Der Gauner. . . Friedr. Brüder

(Wäldchen: Zulassungsfest aus

orientalischen Tänzen v. Dietz

und Goldmark und nach alt-

indischen Originalweisen.)

6. Böhmische Volkslieder:

1. Jurant, 2. Böhmische

Volks. (Wäldchen aus

„Die verkaufte Braut“ von

Smeyana.)

Choreographischer Entwurf und

Einleitung von 2. 4 und 6

Benia Rodonowitsch, von 1. 3

und 5. E. S. Wäldchen.

Wäldchen: Wäldchen

Wäldchen: Wäldchen

Wäldchen: Wäldchen

Wäldchen: Wäldchen

Wäldchen: Wäldchen

Wäldchen: Wäldchen

Wäldchen: Wäldchen

Wäldchen: Wäldchen

Wäldchen: Wäldchen

Wäldchen: Wäldchen

Wäldchen: Wäldchen

Wäldchen: Wäldchen

Wäldchen: Wäldchen

Wäldchen: Wäldchen